

sar. *Innerösterr. Stadtleben, 1877, S. 138, 206ff.*; F. Zmazek. *Fara sv. Petra pri Mariboru, 1879, S. 43f.*; F. Krones. *Geschichte der Karl Franzens-Univ. in Graz, 1886, S. 442, 588*; A. Posch. *Die kirchliche Aufklärung in Graz und an der Grazer Hochschule, 1937, S. 144ff.*; W. Schamschula. *Der slowen. Kirchenhistoriker K. R. und die tschech. nationale Erneuerung, in: Stud. slovenica monacensia in honorem A. Slodnjak septuagenarii (= Geschichte, Kultur und Geisteswelt der Slowenen 5), 1969, S. 104ff.* (M. Smolik)

Rokeach Issachar Dow-Baer, Rabbiner. Geb. Belz (Belz, Galizien), 1854; gest. ebenda, 2. 11. 1926. Enkel des Folgenden; stand unter dem Einfluß von Aron Tverskij von Czarnobil (Čornobyľ), obwohl dieser eine chassid. Richtung vertrat, die sich wesentlich von derjenigen von Belz unterschied. R. war der anerkannte Führer der galiz. Orthodoxie, stand an der Spitze der Ges. Machasikj ha-Dat (Hüter der Religion) und widersetzte sich jeder Neuerung. Er stand der religiös-polit. Partei Agudat Jisrael feindlich gegenüber und verurteilte den Zionismus aufs schärfste. Als sich 1914 die Kriegshandlungen Belz näherten, floh er nach Ungarn, ließ sich in Újfehértó nieder und gewann hier zahlreiche Anhänger. 1918 übersiedelte er nach Munkács (Mukačevo), wo er in schwere theolog. Auseinandersetzungen mit dem Rabb. (Zaddik) von Munkács verwickelt wurde, die zu einem umfangreichen Austausch von Streitschriften führten. 1921 kehrte R. nach Galizien zurück, lebte zunächst bei Jaroslau (Jarosław), ab 1925 wieder in Belz.

L.: *Jüd. Lex.*; *Winger*; M. I. Gutman, *Rabbi Schalom mi-Belz, 1935; ders., Belz, 1952*; M. Rabinowicz, *Guide to Hassidism, 1960, S. 96*; L. I. Newman, *Hassidic Anthol., Neuaufl. 1963*; I. Klapholz, *Admurei Belz 3, 1975.*

(Sh. Spitzer)

Rokeach Schalom, Rabbiner. Geb. Brody (Galizien), 10. 1. 1783; gest. Belz (Belz, Galizien), 11. 9. 1855. Großvater des Vorigen; lebte zunächst bei seinem Onkel in Sokal (Sokal'), wo er von Rabb. Salomo von Luzk (Luc'k) beeinflusst wurde. Später näherte er sich in seinen religiösen Ansichten dem „Seher“ von Lublin, Rabbi Isak Horowitz, auf dessen Empfehlung er zum Rabb. von Belz ernannt wurde. Nach dem Tod von Horowitz wurde R. 1815 als religiöser Führer, Zaddik, anerkannt und errichtete ein großartiges Lehrhaus in Belz. Diese Richtung des Chassidismus, die sich nach dem ostgaliz. Städtchen Belz nannte, betonte vor allem die talmud.-rabbin. Grundlagen und stellte die Kabbala und Mystik weniger in den Vordergrund als andere chassid. Strömungen. Durch den Zustrom von Tausenden von Chassidim, zu denen rabbin. Autoritäten und bekannte Zaddikim gehörten, wurde Belz bald zum

Mittelpunkt des Chassidismus in Galizien. R. vertrat radikal-konservative Anschauungen und war auch ein unbedingter Gegner der Haskala (Aufklärung). Zahlreiche Legenden berichten von den Wundertaten, die er vollbracht haben soll. Er war der Wortführer der galiz. Juden und stets um die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse bemüht. Er erwarb sich auch in der Ukraine, in Podolien und Nordungarn zahlreiche Anhänger. R.'s Sohn, Rabbi Jehoschua (1825–94), blieb den Prinzipien seines Vaters treu.

L.: *Jüd. Lex.*; *Winger*; M. I. Gutman, *Rabbi Schalom mi-Belz, 1935; ders., Belz, 1952*; M. Rabinowicz, *Guide to Hassidism, 1960, S. 93f.*; L. I. Newman, *Hassidic Anthol., Neuaufl. 1963*; I. Klapholz, *Admurei Belz 1, 1972.*

(Sh. Spitzer)

Rokitansky Friedrich Karl Frh. von, Politiker und Publizist. * Wien, 7. 11. 1866; † Wien, 13. 2. 1942. Sohn des Folgenden, Enkel des Anatomen Karl Frh. v. R. (s. d.), Neffe des Gynäkologen Karl Frh. v. R. (s. d.); stud. 1885–87 an der Univ. Wien Jus (1900 Dr. jur. Graz) und war 1892 als Konzipient in Troppau (Opava) tätig. 1895 Oblt. im nichtaktiven Stand, verlor er 1898 wegen Teilnahme an Straßentumulten die Off. Charge, die ihm 1904 wieder verliehen wurde. Ab 1893 Privatier, kaufte R. 1895 das Gut Spielerhof bei Graz; 1896 gründete er in der Nachfolge von Poschs Steiermärk. Bauernver. den Christlichen Bauernbund, welcher ursprünglich der Sozialdemokratie positiv gegenüber stand, aber immer mehr in das dt. nationale Lager geriet. R. wurde schließlich Schönerers Vertreter in der Stmk. und in Kärnten. 1897–1908 steir. Landtagsabg. Sein Versuch einer antiklerikalen freiheitlich agrar. Partei endete 1913 mit der Auflösung des Ver. R. war bereits ab 1909 fachmänn. Berater für die Balkanländer im Ackerbaumin. In der Folge verlor er sein Vermögen und arbeitete u. a. als Holzaufkäufer und Angestellter der Versicherungsges. Phönix. Nach 1926 betrieb R. in Wien einen agrar. Anzeigendienst, 1928–33 gab er die nationalsozialist. Z. „Unsere Zukunft“ heraus. Mit seinem Versuch, die Bauern und Kleingewerbetreibenden zu organisieren, zwang R. die polit. Gegner im Kampf um die Wählerstimmen zum Eingehen auf seine Ideen, weshalb er als Initiator einer echten bäuerlichen Interessenvertretung aller polit. Richtungen angesehen werden kann.

W.: Landwirtschaftliche Ortsver. nebst Mustersatzungen und Einreichungs-Vorschriften für ihre Gründungen (= Steiermärk. Bauernbücherei 1), 1898; Entwurf zu einer allfälligen Organisation der bündler. Bauernpartei (bzw.